

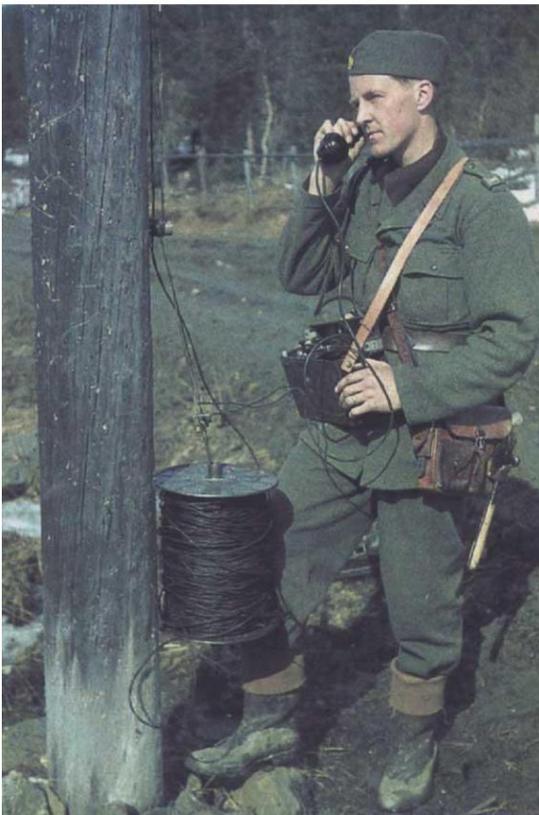
Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - Der Fernmeldedienst, Teil 1

Einleitung Die

Signalausrüstung der Brigade wurde teilweise durch Käufe auf dem freien Markt und teilweise durch Lieferungen aus den Beständen der schwedischen Armee bereitgestellt.

Die praktische Ausbildung im Umgang mit Funkgeräten war strengen Beschränkungen unterworfen, da nur der schwedische Anrufbeantworter und der Telegrafendienst den Funkverkehr nutzen durften. Bei der Ausübung der Anwendung in der Praxis musste in jedem Einzelfall eine Genehmigung beantragt werden. Die Anträge wurden über die schwedische Kooperationsstelle der Brigade im Ministerium für soziale Angelegenheiten, das Büro von Harry Söderman, weitergeleitet.

Die Ausbildung zum praktischen Funkdienst begann daher erst sehr spät im Studium. Übrigens war das Interesse und die Bedeutung des Signaldienstes bei den Brigadiern nicht besonders groß. Die allgemeine Meinung, dass man sich nur - mit Waffen in der Hand - anstrengen könne! Allerdings wurde ein Übungstraining durchgeführt sowie eine gründliche Einführung in die Funktion des Materials. Das gesamte Signalpersonal wurde auch gründlich im Morsesystem geschult, das auch den schwächeren Stationstypen eine größere Reichweite verleihen konnte.



Das Material

Die Signalausrüstung der Brigade umfasste:

- Lichtfeldtelefonausrüstung
- Funkgeräte (75 Watt, 15 Watt, 3 Watt, 2 Watt und 1,5 Watt Sender und Empfänger)
- Signalflaggen, Laternen, Kanonen und Raketen.

Das ansonsten umfangreiche Bildmaterial der Brigade enthält, soweit ich das bisher gesehen habe, leider keine Beispiele des Signalmaterials.

Es war daher notwendig, an anderer Stelle zu suchen, um meinen Bericht illustrieren zu können. Ich danke Thomas Hörstedt in Schweden und Helge Fylke in Norwegen für die Hilfe mit Bildern des Radiomaterials.

Die Feldtelefonausrüstung

Bei den Feldtelefonen handelt es sich vermutlich um das schwedische *Feldtelefon m/37*, das in großer Zahl von LM Ericsson & Co.

Meine Quellen sagen nichts über die Menge an Feldkabel oder die andere Ausrüstung, die unbedingt dazu gehört haben muss.

Schwedischer Soldat testet eine Telefonverbindung, 1943. Original-Farbfoto aus der [Föreninger Beredskapstid 1939-1945](#). Das Telefon ist ein *Feldtelefon m/37*.

Das Radiomaterial

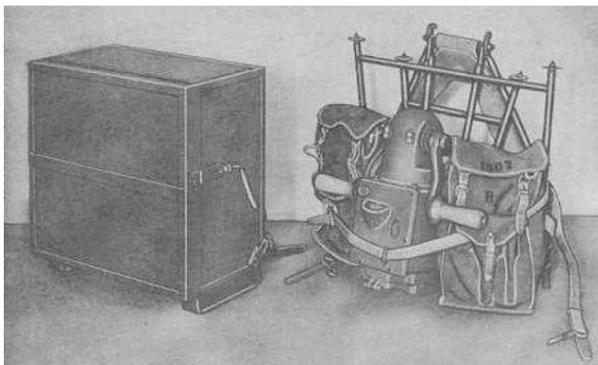
Bezüglich einer möglichen Identifizierung des Materials habe ich Thomas Hörstedt, Website [Grön Radio - Ein virtuelles Museum über schwedische Militärradiosender](#) konsultiert enthält eine große Menge an Informationen über schwedische Signalgeräte.

Thomas Hörstedt hat die folgenden schwedischen Funkgeräte als mögliche Typen vorgeschlagen:

Schwedische Bezeichnung	Anmerkung
Tragbarer 75-Watt-Radiosender mit 43 (75 W Tp m/43)	Gebaut in Schweden
Tragbarer 15-Watt-Radiosender mit 39 (15 W br m/39)	Deutscher Herkunft; auch in der Bundeswehr unter der Bezeichnung 15 WSE (S = Sender; E = Empfänger) verwendet
Tragbarer 3-Watt-Radiosender mit 39 (3 W br m/39)	Deutscher Herkunft; sollte im Aussehen der 15-W-Station ähneln
Tragbarer 2-Watt-Radiosender mit 40-42 (2 W Br m/40-42)	Gebaut in Schweden
Tragbarer 1,5-Watt-Radiosender mit 42 (1,5 W Br m/42)	Gebaut in Schweden

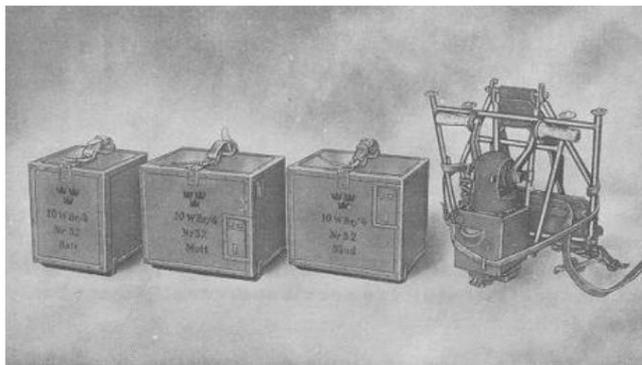
Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - Der Fernmeldedienst, Teil 1

Bis bessere Bilder der stärksten Radiosender erscheinen, habe ich mich entschieden, Bilder des schwedischen tragbaren 10-Watt-Radiosenders m/39 (10 W br m/39) mitzubringen. Die folgenden vier Bilder stammen von [Grön Radio](#).



10 W br m/39.

Das Material war in zwei Paketen verpackt: Sender, Empfänger und Akku sowie Handgenerator und Zubehörtaschen



10 W br/4 m/39-43.

In der Ausgabe von 1943 war der große unhandliche Instrumentenkasten in drei separate Kästen unterteilt.



10 W br m/39, und funktion.

Ein einziges Bild der möglichen dänischen Funkgeräte findet sich in einem Katalog aus einem schwedischen Überschusslager von 1960/61:

D 4437 1,5 watts sändare och mottagare för våglängdsområdet 30—32,5 Mc. Stationen är lätt omtrimningsbar för 10-meters amatörbandet. Stationen är batteridrivna och fordrar 120 volts anodspänning och 2x 1,5 volts glödspänning. Mottagaren är en 7-rörs superheterodyn med högfrekvenssteg mellanfrekvenssteg 3 Mc. Sändaren består av 5 rör och är variabel över hela frekvensområdet. Apparaten kan sända och ta emot på 25 olika kanaler men kan dessutom avstämmas manuellt. Instrument för mätning av alla spänningar och antennström finns monterat på frontpanelen. Till apparaten följer låda för reservbatterier, antenn och mikrotelefonuttag. Sändarens räckvidd upp till 2,5 mil. För stationär drift kan apparaten förses med en enkel likriktare. En mycket god telefonisändare med utmärkt ljudkvalitet. Pris pr styck 112.00

1,5 W SÄNDARE och MOTTAGARE

Tragbarer 1,5-Watt-Radiosender mit 42.

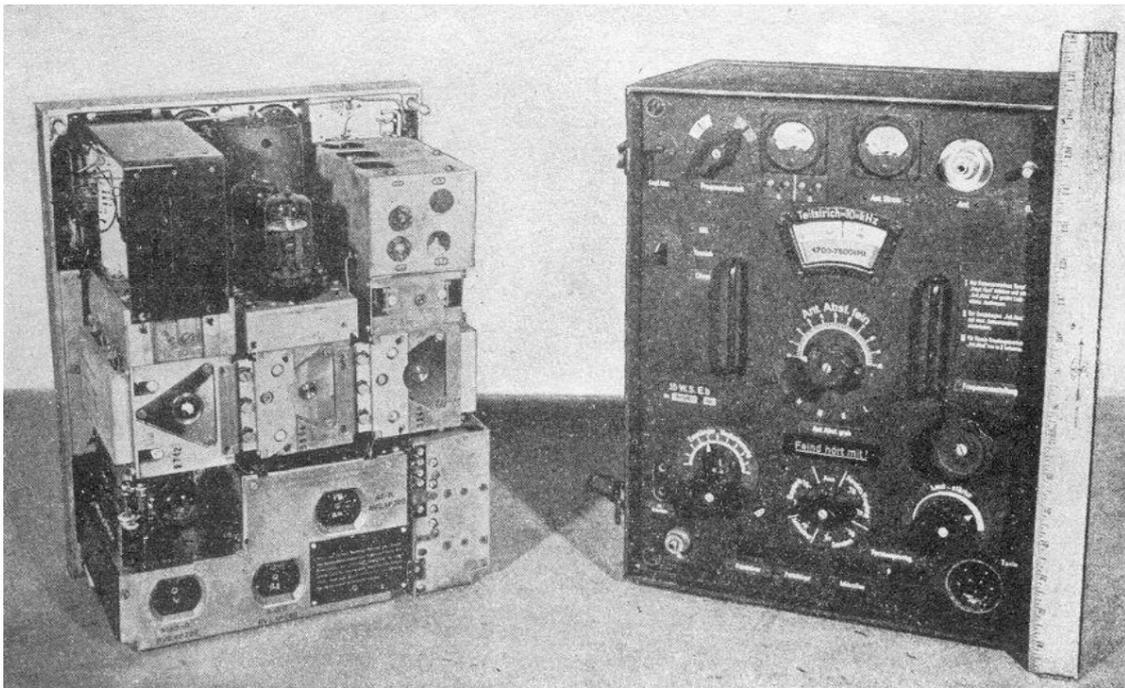
Ein norwegischer Signalgerätesammler, Gerd Staaland, hat in seiner Sammlung ein tragbares 3-Watt-Radiogerät m/39, das von den entsprechenden norwegischen Polizeitruppen nach Norwegen gebracht wurde:

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - Der Fernmeldedienst, Teil 1



Tragbarer 3-Watt-Radiosender w/39 (3 W br w/39).

Die Bilder sind auf der Website [LA6NCA](#) des norwegischen Radiosammlers Helge Fylke zu finden.



Deutscher Funksender Typ 15 WSE (b); Links ist das Radio von hinten zu sehen, wobei das Gehäuse entfernt ist.
Aus Quelle 5.

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - Der Fernmeldedienst, Teil 1

Pfadfinderschule

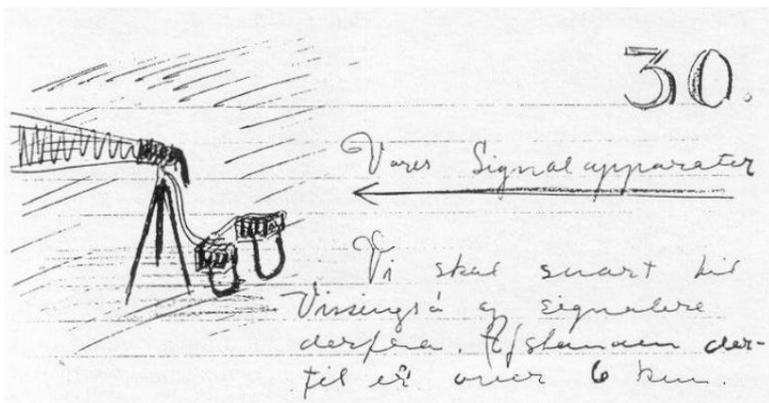
Die Erwähnung der Ausrüstung und des Signaldienstes bei der Brigade berührt auch eine Organisation, die ich zuvor nicht erwähnt habe, nämlich die *Pfadfinderschule*. Das schwedische Wort für Scout ist *Scout*, und wir sprechen von einer kleinen Organisation – einem Internat – das gegründet wurde, um sich um große Jungen zu kümmern, die nach Schweden gekommen waren, aber noch zu jung waren, um sich bei Brigadier anzumelden. Die dänischen Flüchtlingsorganisationen wollten sicherstellen, dass die Jungen nicht in Schwierigkeiten geraten.

Die Schule wurde am 4. April 1944 eingeweiht und der Unterricht umfasste reguläre Schulfächer und Pfadfinderdisziplinen, einschließlich Signaldienst. Quelle 5 nennt 50 Namen von Pfadfindern, die kürzere oder längere Zeit Schüler der Schule waren.

Späher der Verteidigung

Unter den ältesten Schülern entstand schnell der Wunsch, einen Beitrag zur Befreiung Dänemarks zu leisten, und im August 1944 wurde einer Reihe von Pfadfindern die Erlaubnis erteilt, am Standort der Brigade in Sofielund eine Waffenausbildung zu erhalten.

Die Pfadfinder mussten ihre (schwedische) Pfadfinderuniform und ihren Stahlhelm tragen; Auf der Uniform sollte ein besonderes Abzeichen mit der Aufschrift Försvarsscouten¹ getragen werden. Die Pfadfinder sollten im Signaldienst eingesetzt werden und unter anderem als Sanitäter fungieren - zu Fuß, auf dem Fahrrad und sogar auf dem Motorrad - wirklich eine direkte Verbindung zurück zu den Wurzeln der Pfadfinderbewegung in Mafeking.



Bevor es aber so weit kam, mussten die Pfadfinder erst einmal im Signaldienst geschult werden und bekamen 4 Blitzlaternen-Sets, die sie eifrig in Betrieb nahmen.

Daher finden Sie auch in Quelle 5 eine Abbildung dieses Teils der Ausrüstung der Brigade.

Die Zeichnung stammt aus einem Tagebuch, das der erste Assistent der Schule (Pfadfinderleiter) Bent Gild während seines Aufenthalts (von April bis Oktober 1944) führte.

Die Schule änderte nun ihren Charakter von einer Pfadfinderschule zu einer Militärvorschule und Quartiermeister Svend-Aage Egegaard Sørensen übernahm die Leitung der Schule, mit zwei Brigadesoldaten als engsten Assistenten. Die Ausbildung zum Fernmeldedienst ging weiter und die Späher wurden fest in ihrem neuen Handwerk – im Gegensatz zu den echten Brigadiern nahmen sie diese Aufgabe mit Leib und Seele an.

Verbindungsabteilung II

Im Februar 1945 wurde den Pfadfindern mitgeteilt, dass diejenigen, die dies wünschten, der Brigade beitreten könnten. Großer Jubel. Nur zwei Pfadfinder, die etwas jünger waren als die anderen (der jüngste war erst 16 Jahre alt), konnten nicht mitkommen, wenn ihre Eltern es nicht erlaubten. Am 21. Februar 1945 erschienen 21 Pfadfinder im Lager Håtnaholm, wo sie gleichberechtigt mit anderen Brigadiern aufgenommen, gekleidet und herausgebildet wurden.

Die jetzt ehemaligen Späher wurden in die Verbindungsabteilung II rekrutiert und dem Brigadestab angegliedert; Die Verbindungsabteilung des Stabes - Verbindungsabteilung I - war bereits im Lager und die Abteilungen begannen nun eine enge Zusammenarbeit. Schnell lernten sie das Verlegen von Telefonkabeln, Morsen mit der Morsetaste, Funkbetrieb und vieles mehr. Sie nahmen auch an der Feldausbildung teil und lernten, mit Gewehren und Maschinenpistolen zu schießen.

Die Verbindungsdivision II begleitete die Brigade zum Zeltlager Hækkeberga und weiter nach Dänemark. In Kopenhagen wurde die Division zusammen mit dem Brigadestab auf Schloss Frederiksberg einquartiert, wo sie zusammen mit der Stabsdivision, die die sechste Division I und eine Motorwaffendivision (von der Motor Vehicle Company) verband, die Kompagni Jensen bildete, die unter der Führung stand des Kommandanten im Hauptquartier, dann Reitmeister und später Oberst Karl Jensen.

¹ Dieses Abzeichen kam jedoch nicht zustande und als sich Ende November 1944 8 Pfadfinder zur Ausbildung in der Bedienung einer Schalttafel (*fältväxler*) und zum Schießtraining trafen, trugen sie ein schwarzes Stoffabzeichen, auf dem in weißen Buchstaben *Scoutskolen Gränna stand*.

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - Der Fernmeldedienst, Teil 1

Brigade Staff Liaison Platoon (Verbindungszug I)

Die Kommunikationsabteilung bestand

aus: • Fahrer mit Helfern (4), Funkgruppe von 3 SMO-Teams (Sende- und Empfangsteams) von 5 Mann (15), Signalgruppe von 2 Teams von 3 Mann (6), Telefongruppe von 4 Teams 2-8 Mann (14), Brieftaubengespanne (4) und Kraftwagenfahrer (7).

Leider ist nicht bekannt, ob das Brieftaubenteam mit schwedischen Brieftauben ausgestattet war oder ob das Team beabsichtigte, dänische Brieftauben zu übernehmen - ansonsten klingt es nach einer ziemlich interessanten Geschichte ...

Darüber hinaus wurde ein Verbindungszug (78 Mann) in den Regimentsstab aufgenommen; die genaue Organisation ist nicht bekannt.

Quellen

1. *1½ Jahre bei der dänischen Brigade* von Oberstleutnant PAF Norup (Stabschef der Brigade), Militær Tidsskrift 1947, Seite 271-308 und 353-406.
2. *Scandinavian Middle Arrow* von Harry Söderman, Katalog- und Zeitschriftendruck, Stockholm 1945.
3. *The Danish Brigade*, herausgegeben von Niels Grunnet und Bent Demer, H. Hirschsprungs Forlag, Kopenhagen 1945.
4. *From Scout to Soldier in the Danish Brigade in Sweden 1944-1945* von Ib Jersing, herausgegeben von The Danish Brigadefor Ening, Kopenhagen 1994, ISBN 87-982509-2-2.
5. *Handbook on German Military Forces, 15. März 1945*, US War Department Technical Manual TM-E 30-451, 1970 neu veröffentlicht von The Military Press, Maryland, USA.

Pro Finsted

10 W. Bärbar Radiostation m/39

<p>Sändningsanslag: Telegrafi A 1 Telefoni A 3 Antenneffekt: c:a 10 W vid telegrafi c:a 6 W vid telefoni Räckvidd med normalantenn: Telegrafi 50 km. Telefoni 20 km. Frekvensområde: Sändare 2500—500 kp/s Mottagare 1300—5100 kp/s</p>	<p>Strömkällor: Ackumulatorer, 2 st. Nife- celler för glödspänning 4,8 volt till mottagaren. Anodbatteri c:a 126 volt till mottagaren. Handgenerator som lämnar anodspänning 350 volt, glöd- spänning 8 volt för sändaren. Vikt: Apparatlåda 23,3 kg. Handgenerator 18,7 kg.</p>	<p>Funktion: Sändaren är självstyrd och har tre steg: styrsteg, effekt- steg och modulator. Mottagaren är en super med fyra steg och mellanfrekvens 1200 kp/s. Handgeneratorn alstrar den erforderliga likströmsenergien för sändning. Anodspänning 350 volt 60 ma Glödspänning 8,2 volt 1,5 ma.</p>
---	--	--

Stationen levereras i befintligt skick och består av förutom sändare, mottagare och handgenerator, två packfickor med bl. a. antenner, bröstmikrotelefon, handmikrotelefon, hörtelefon samt en hel mängd användbara detaljer. Vad som ej medföljer är ackumulatorer och anodbatteri samt rörbestyckning. Dessa rör är av vanliga typer som finns att få i varje välsorterade radioaffär.

Rörbestyckning: Sändare: 2 styck AL1, 2 styck KL4. Mottagare: 3 styck KK2, 1 styck KL4.

Beställningsnummer D 2967 Pris komplett **145.00**
D 3930 Komplette rörsats till D 2967. Pris pr sats **57.50**

Diese Erwähnung in einem Katalog aus einem schwedischen Überschusslager, 1957/58, gibt einen Eindruck von den Daten der Funkgeräte.

Vom [Grünen Radio](#).

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - Der Fernmeldedienst, Teil 2

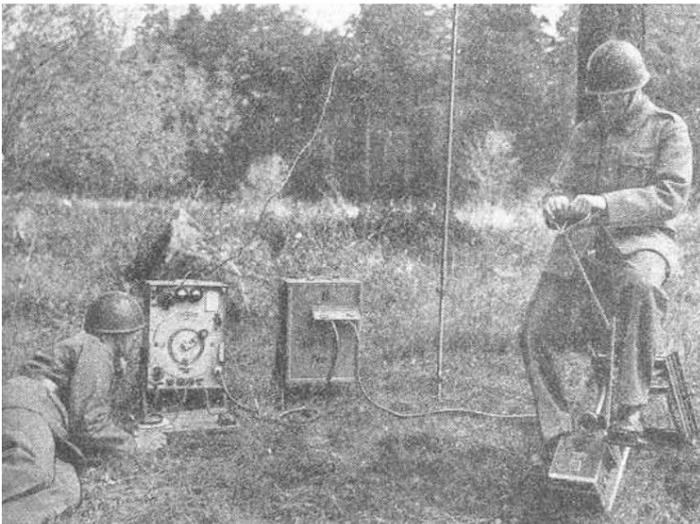
Einführung

Teil 2 kann nun zur Geschichte der Signalausrüstung der Brigade hinzugefügt werden, da Thomas Hörstedt in Schweden so freundlich war, Bilder einiger der Funkgeräte zu veröffentlichen, die die Brigade wahrscheinlich verwendet hat:

- Tragbarer 15-Watt-Radiosender mit 39
- Tragbarer 3-Watt-Radiosender mit 39 •
- Tragbarer 2-Watt-Radiosender mit 40-42.

Es gibt jetzt nur noch ein Bild des tragbaren 75-Watt-Radiosenders w/43 (75 W Tp w/43), bevor alle Typen gezeigt werden, ganz zu schweigen von Bildern von Brigadiern, die das Gerät bedienen ...

Das Radiomaterial



Schwedische Bezeichnung: *Tragbarer 15-Watt-Radiosender m/39 (15 W br m/39)*.

Das Material ähnelt in seinem Aufbau dem entsprechenden tragbaren 10-Watt-Radiosender m/39 (10 W br m/39) (gezeigt in Teil 1) und besteht aus:

- das Funkgerät selbst (Sender und Empfänger),
- Batteriekasten (mit Zubehör, darunter Handmikrofon, Kehlkopfmikrofon, 2 Kopfhörer und eine Telegrafentaste),
- Netzteil (Pedal-Generator).

Die Antenne war ein 9 m langer, zweiteiliger Antennenmast, der durch 2 doppelte Antennenleitungen am Boden gehalten wurde.

Schwedische Soldaten mit Radio 15 W br m/39. Von [Grön Radio](#).



Wie bereits erwähnt, wurde der *15 W br m/39* auch von der Bundeswehr eingesetzt. Zu Beginn des Krieges gehörten die deutschen Signalgeräte zu den besten, sowohl hinsichtlich Konstruktion, Haltbarkeit als auch Funktion¹. Es war daher ganz natürlich, dass die schwedische Armee ihr Radiomaterial in Deutschland kaufte.

Die Tatsache, dass die Ausrüstung auch von Brigadiern verwendet wurde, dessen Signalausrüstung entweder auf dem freien Markt gekauft oder aus Beständen der schwedischen Armee geliefert wurde, muss als handelstechnische Kuriosität angesehen werden, die der Geschichte des Feldfernglases M.40 ebenbürtig ist - siehe Anmerkung 4 in *Den Danske Brigade in Schweden 1943-1945 - 1. - 4. Bataillon (Teil 2)*.

Billedet er en gengivelse af en annonce fra Telefunken, hvoraf det fremgår, at *Telefunken* *liefert alle für drahtlosen Telegrafie- und Telefonie-Verkehr, für Funknavigation, Elektroakustik, Rundfunk und Fernsehen erforderlichen Anlagen, Geräte, Röhren und Zubehörteile*. Billedet viser 15 W radioen i tysk udgave (15 W.S.E).

¹ *Handbook on German Military Forces, 15. März 1945*, US War Department Technical Manual TM-E 30-451, veröffentlicht 1970 von The Military Press, Maryland, USA.

² *Tragbare Funkgeräte der Wehrmacht* af Helmut Krause, Waffen-Arsenal, bind 184, Podzun-Pallas-Verlag, Wolfersheim-Berstadt, 2000, ISBN 3-7909-0703-?.

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - Der Fernmeldedienst, Teil 2



Schwedischer Name: *Tragbarer 3-Watt-Radiosender m/39 (3 W br m/39)*.

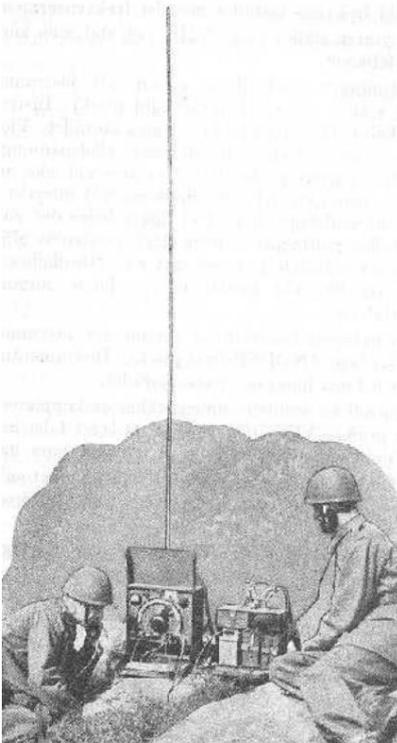
Auch dieses Radio ist deutschen Ursprungs, aber ich kann nicht sofort erkennen, um welchen Typ es sich handelt. Es ähnelt einigen der Typen, die in der Bundeswehr die Bezeichnung *Tornisterfunkgerät* trugen - also leichte (relativ) tragbare Funkgeräte.

Das Material besteht aus:

- das Funkgerät selbst (Sender und Empfänger), •
Batteriefach (mit Zubehör, z. B. Handmikrofon,
Kehlkopfmikrofon, Kopfhörer und eine Telegrafentaste).

Die Antenne war eine Stabantenne (zusammengesetzt aus 2, 3, 4 oder 5 Teilen plus Antennenkopf). Dazu gehörte ein 9 m langes Antennenkabel.

Schwedische Soldaten mit Radio 3 W br m/39. Von [Grön Radio](#).



Schwedische Bezeichnung: *Tragbarer 2-Watt-Radiosender w/40-42 (2 W Br w/40-42)*.

Dieses Radio ist, soweit bekannt, schwedischen Ursprungs.

Das Material besteht aus:

- das Radio selbst (Sender, Empfänger und Zubehör), • Batteriekasten.

Beim Marsch kam eine zweiteilige Stabantenne zum Einsatz, die bei einer festen Installation durch eine vierteilige Stabantenne ersetzt werden konnte.

Alle Funkgeräte konnten für den normalen Funkverkehr (Sprachübertragung) oder Telegrafie (was die Reichweite der Funkgeräte erheblich erweiterte) genutzt werden.

Schwedische Soldaten mit Radio 2 W br m/40-42. Von [Grön Radio](#).

Fazit Ich danke

Thomas Hörstedt und ermutige alle Interessierten, seine Website [Grön Radio – Ein virtuelles Museum über schwedische Militärradiosender – zu besuchen](#).

Pro Finsted